Newsletter 24/04/2023

© Foto: Hermann Wittekopf - unsplash

Das Beste oder das Schlimmste, was der Menschheit passieren kann?

Lieber* Kollege*, Partner* oder Kunde* ,

mal ganz unter uns: wie haben Sie's mit der Künstlichen Intelligenz?

Ich hoffe, ich habe Sie mit dieser direkten Frage nicht erschreckt.
Aber, haben Sie möglicherweise auch das Gefühl, dass im Moment, neben den aktuell großen schweren Themen wie Krieg, Klima- und Energiekrise oder Inflation auch der Begriff „Künstliche Intelligenz", kurz „KI" immer und überall präsent ist?
Wie etwas latent Unheimliches, das man nicht fassen kann, nicht greifen, also auch (noch) nicht **be**greifen?
Und dass sich diese Frage, mit der ich Sie vielleicht gerade aufgescheucht habe, fast zur Gretchenfrage der Moderne entwickelt hat? Nicht mehr die Frage nach der Religion, sondern danach, wie man es mit der KI hält? Oder besser, der Zeit entsprechend ausgedrückt, **was** man **von** ihr hält? Regelrecht eine Gewissens-, oder doch Glaubensfrage?

Muss ich da überhaupt mitmachen? Kann ich mich dem allen entziehen? Früher hieß es mal: „*Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin*". Das kommt mir dabei in den Sinn: „*Stell dir vor, es gibt Künstliche Intelligenz, und keiner macht mit*".

Vielleicht ist es nur ein subjektives Empfinden, diese momentane Omnipräsenz des Themas und die Beunruhigung, die in der Luft zu liegen scheint. Aber, meines Erachtens kommt man an dem Thema, zumindest an den geführten Diskussionen darüber aktuell gar nicht mehr vorbei.
Gerade heute erst habe ich einen 73-jährigen Mann sagen hören, als der Begriff „Künstliche Intelligenz" fiel: „Ohje, ich bin so froh, dass ich das nicht mehr miterleben muss. Die armen Kinder!"

„*Das Aufkommen superintelligenter KI wäre entweder das Beste oder das Schlimmste, was der Menschheit passieren kann. Das eigentliche Risiko bei KI ist nicht Bosheit, sondern Kompetenz*", sagte einmal Stephen Hawking.

KI. Was ist das überhaupt? Was will diese Intelligenz von uns? Sollten wir uns von ihr bedroht fühlen? Oder verstehen wir sie als Assistenz? Nimmt sie uns unangenehme Dinge ab? Was wissen wir denn über sie?

KI hat den Alltag ja schon vor längerer Zeit erreicht. Bereits 2011. Spätestens durch Sprachassistenten wie Apples „Siri" oder später durch Cortana von Microsoft. Nicht zu vergessen Amazons Sprachdienst „Alexa". Sie alle erfreuten und erfreuen sich immer noch großer Beliebtheit.

Der Begriff „KI" entstand bereits im Jahr 1956 auf einer Konferenz am Dartmouth College/New Hampshire, als Wissenschaftler zur Ansicht kamen, dass Aspekte des Lernens sowie andere Merkmale der menschlichen Intelligenz von Maschinen simuliert werden können. 2018 zum Beispiel vereinbart KI einen Friseurtermin: Google demonstriert auf einer Konferenz, wie die KI „Duplex" beim Friseur anruft und im Plauderton einen Termin ausmacht – ohne dass die Dame am anderen Ende der Leitung merkt, dass sie mit einer Maschine spricht. Klingt doch eigentlich ganz nett, oder?

Trotz allem beschleicht mich immer noch ein eher ungutes Gefühl. Ich habe doch sowieso Schwierigkeiten mit allem, was künstlich ist. Mich irritieren ja schon künstliche Wimpern - und von Menschen künstlich geäußerte Sätze sowieso. Wenn man einfach merkt, dass das „Herz" fehlt, sage ich immer. Und was, wenn man irgendwann gar nicht mehr weiß, wann man seinen Sinnen noch trauen kann und wann nicht? Aber, stecken wir da nicht eh schon längst mittendrin?

Jetzt revolutioniert auch noch ein neues Tool die KI: „ChatGPT". Ein Quantensprung soll das sein, meinte jemand. Ein Chat, an dem in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren kein Weg mehr vorbeiführen soll. Egal ob im Job, im Alltag, oder in der Schule. Die angeblich am schnellsten wachsende Verbraucheranwendung der letzten 20 Jahre.
„Ohne mich", hat man mich lange Zeit rufen hören. „Ich möchte das nicht! Das ist nicht echt. Da geht die Seele verloren!" Dort, wo Texte einfach auf Knopfdruck generiert werden. „*Weder möchte ich solche Texte konsumieren noch selbst schreiben!*"

Und dann hat es mich plötzlich doch gereizt. Um zu verstehen, was man da und warum so vehement ablehnt. Mit einer Freundin zusammen, die ebenfalls skeptisch war, habe ich einen solchen Chat geöffnet. Und dann doch mal Fragen zu einem Beitrag, an dem ich gerade saß, eingegeben.
Aha, interessant. Ein kleines Glücksgefühl kam plötzlich auf. Da schreibt jemand genau das, was ich hören wollte. Beziehungsweise selbst schon recherchiert hatte. Jetzt mal: Mache mir Vorschläge für Überschriften zu diesem Thema. Oh, da ist ja eine noch viel besser als meine, die ich mir schon ausgedacht hatte. Na gut, diese eine kleine Überschrift wird ja wohl erlaubt sein. Spannend. Ich gebe nur ein paar Befehle und die magische Feder füttert mich mit schönen Sätzen. Nein, nein, ich möchte das nicht. Ich möchte dem nicht verfallen!

Gut, diese eine gute Überschrift - die übernehme ich. Mehr aber nicht. Ohne mich! Ein bisschen ein schlechtes Gewissen habe ich trotzdem.
„*Stell dir vor, es gibt Künstliche Intelligenz, und keiner macht mit*"? So schnell ist man doch dabei.
„*ChatGPT ist beängstigend gut. Wir sind nicht weit entfernt von einer gefährlich starken KI*". Elon Musk.

Dieser Text, auch die Überschrift, wurde übrigens nicht mit ChatGPT geschrieben, sondern mit Herz.

Genau wie auch unser Newsletter. Mit u.a. dem interessanten, lesenswerten Beitrag **„Kennen Sie Jane Campion?"**, mit rückblickender Verbindung zum Internationalen Frauentag im März, einem Beitrag über den Wandel des Berufsbildes des klassischen Werbetexters* in Zeiten der Digitalisierung, mit einem Kurzporträt über die in Deutschland lebende ukrainische **Künstlerin Xenia Petrovska**, die noch bis Anfang Mai ihre besonderen Fotografien in unserem Schaufenster ausstellt, mit Veranstaltungshinweisen und einer kurzen Umfrage dazu, ob künstliche Intelligenz unmittelbare Auswirkungen auf Ihren Berufsbereich hat.

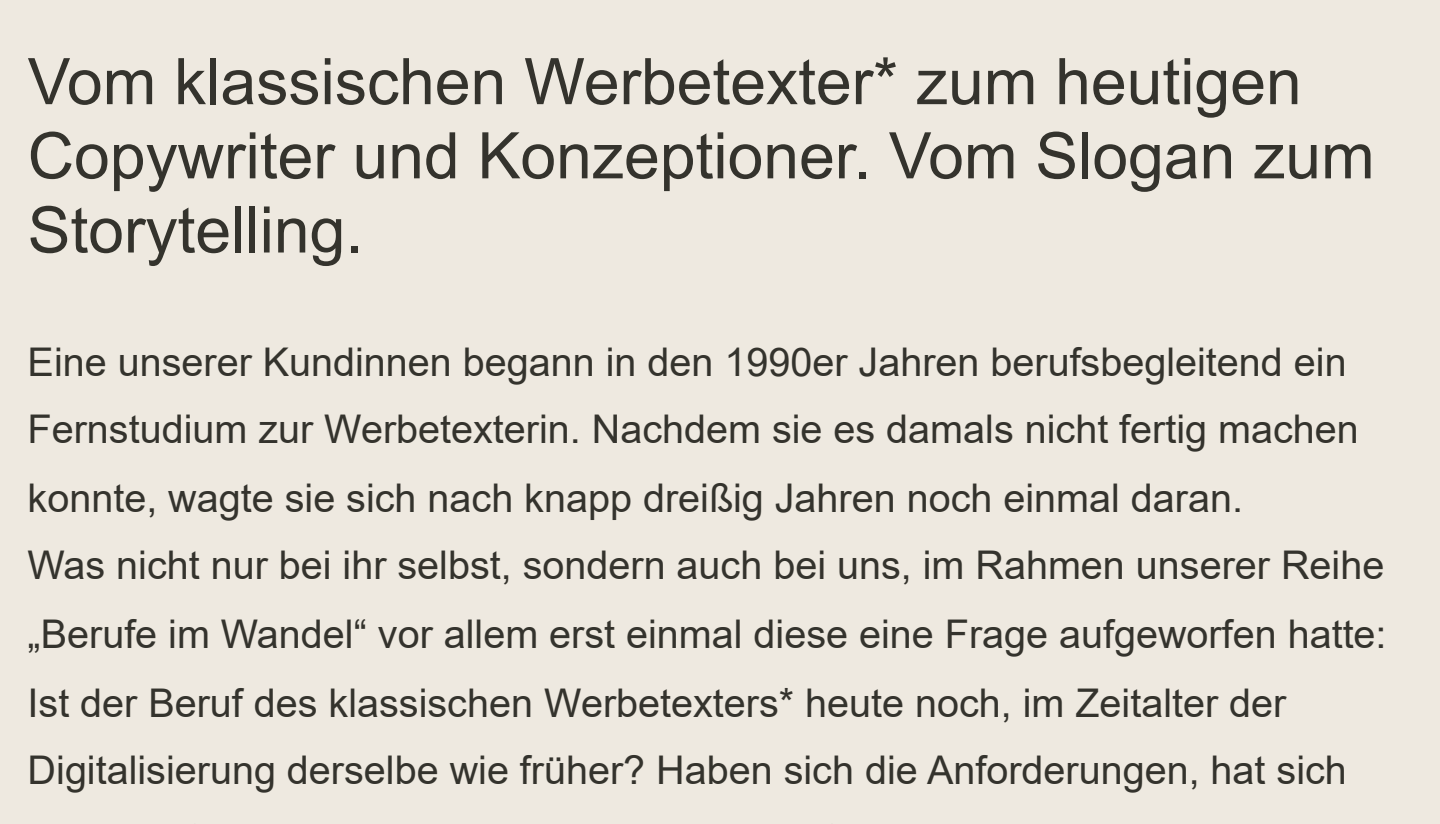
Kurz vor Redaktionsschluss begegnet mir noch dieses emotionale Statement des Sängers Nick Cave: „*ChatGPT kann vielleicht eine Rede oder einen Aufsatz oder eine Predigt oder einen Nachruf schreiben, aber es kann keinen echten Song erstellen. Es könnte vielleicht mit der Zeit ein Song entstehen, der oberflächlich nicht von einem Original zu unterscheiden ist, aber es wird immer eine Replikation sein, eine Art Burleske.*
Songs entstehen aus Leiden, womit ich meine, dass sie auf dem komplexen, inneren menschlichen Schöpfungskampf basieren und, nun ja, soweit ich weiß, fühlen Algorithmen nicht. Daten leiden nicht. ChatGPT hat kein inneres Wesen, es war nirgendwo, es hat nichts ertragen, es hatte nicht die Kühnheit, über seine Grenzen hinauszugehen, und daher hat es nicht die Kapazität für eine gemeinsame transzendente Erfahrung, da es keine Begrenzungen gibt, die es zu überschreiten gilt. Die melancholische Rolle von ChatGPT besteht darin, dass es zur Nachahmung bestimmt ist und niemals eine authentische menschliche Erfahrung haben kann, egal wie wert- und belanglos die menschliche Erfahrung mit der Zeit werden mag." (Übersetzt aus dem Englischen, radioparadise.com).

In diesem Sinne,

herzlichst,

Ulrike Heimann,
kmkb Redaktion

* Gender-Sternchen: Wir nutzen das Maskulinum plus * - damit sind dann alle Geschlechtsidentitäten gemeint.



© Foto: glennski - pixabay

Vom klassischen Werbetexter* zum heutigen Copywriter und Konzeptioner. Vom Slogan zum Storytelling.

Eine unserer Kundinnen begann in den 1990er Jahren berufsbegleitend ein Fernstudium zur Werbetexterin. Nachdem sie es damals nicht fertig machen konnte, wagte sie sich nach knapp dreißig Jahren noch einmal daran.
Was nicht nur bei ihr selbst, sondern auch bei uns, im Rahmen unserer Reihe „Berufe im Wandel" vor allem erst einmal diese eine Frage aufgeworfen hatte: Ist der Beruf des klassischen Werbetexters* heute noch, im Zeitalter der Digitalisierung derselbe wie früher? Haben sich die Anforderungen, hat sich das Berufsbild insgesamt auch hier verändert?

Wir haben recherchiert…

Jane Campion at the photocall for '8' during the Rome International Film Festival 2008, Rome, Italy.

© Foto: LaPresse / Alamy Stock Photo

Scheitern inklusive – Ein Portrait der Regisseurin Jane Campion

Freunde* der Filme von Jane Campion können dieser Tage gleich mehrfach in den Genuss ihrer Filme kommen. Nicht nur zeigt das Filmmuseum in München eine umfassende Retrospektive (19. Mai - 23. Juni) über die neuseeländische Pionierin des Films. arte.tv hat neben der Dokumentation *Jane Campion - Ein anderes Kino* den Film *Ein Engel an meiner Tafel* bis 4. Mai in der Mediathek zum Abruf.

arte.tvs Portrait von Jane Campion, einer Pionierin des Kinos, des radikal Empfindsamen, zeichnet ein Bild einer Filmemacherin, die konsequent und ehrlich das Kino für einen Gesellschaftsdiskurs rund um die Geschlechterrollen bietet. Im Beitrag von kmkb ist mehr über die herausragende Künstlerin zu erfahren.

Lesen Sie den kmkb-Beitrag: Scheitern inklusive
Mehr zur Retrospektive des Filmmuseums (PDF)

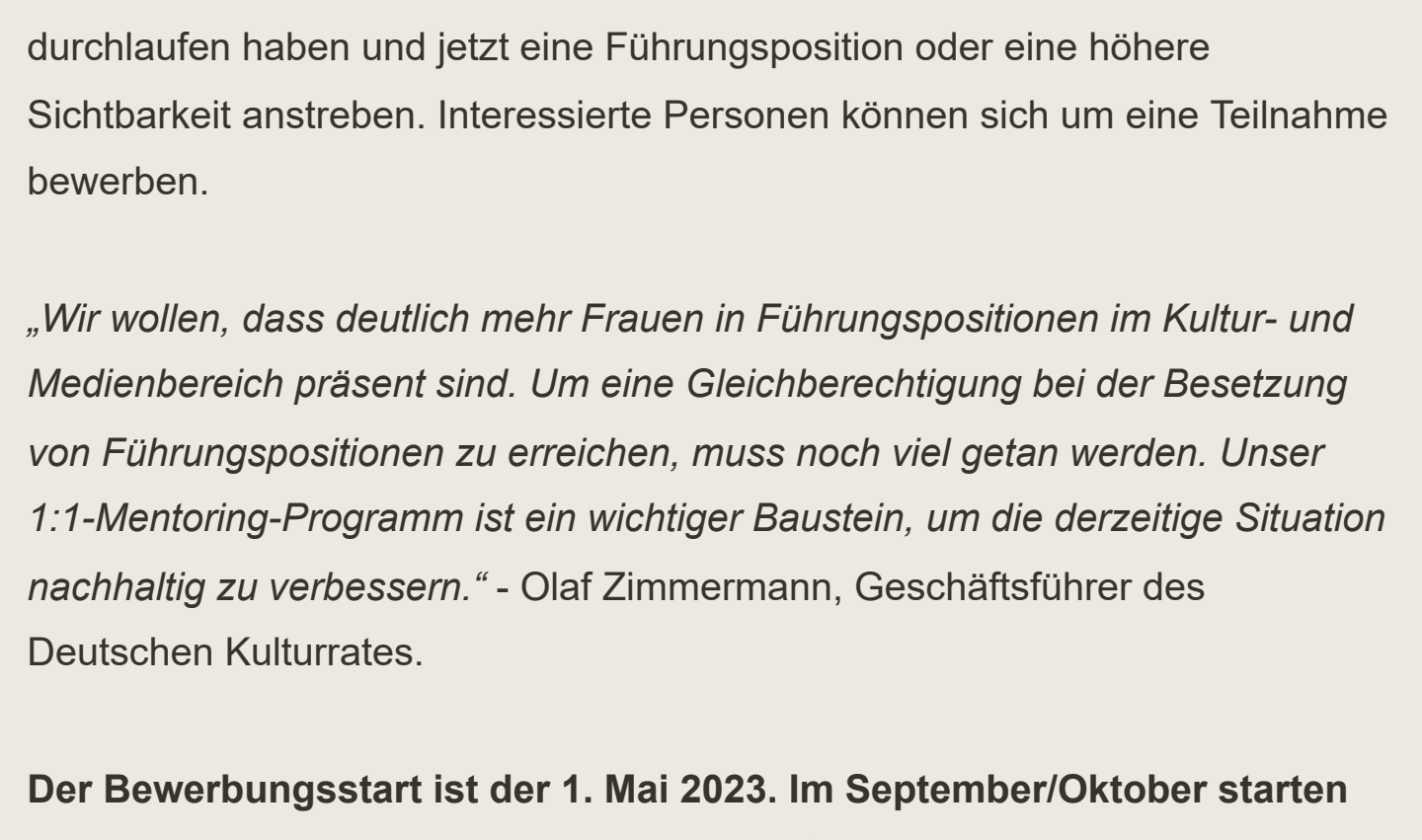
© Grafik: Mit open.ai gezeichnet

Hat künstliche Intelligenz unmittelbare Auswirkungen auf Ihren Berufsbereich?

Sind Sie in den Bereichen Grafik-Design, Architektur, Text-Produktion, Musik- oder Filmproduktion tätig und stark auf die Nutzung von Software angewiesen? Überlegen Sie KI-gestützte Software in Ihren kreativen Prozessen zu nutzen, oder vielleicht nutzen Sie sie schon?
Das finden wir sehr spannend. Wir wollen ein Gefühl dafür bekommen, wie stark sich KI in den Kreativbranchen durchsetzt.

Nehmen Sie an unserer kurzen Umfrage teil, es dauert nur 1 Minute sie auszufüllen. Oder schreiben Sie uns an redaktion@kmkb.de, welche Sicht Sie auf Künstliche Intelligenz (Glossar) haben. Wir wollen es genauer wissen, da es ein Thema ist, dass unsere Gesellschaft und die Kreativ-, Medien- und Kulturbranche dauerhaft verändern wird. In den nächsten Ausgaben unseres Newsletters werden wir immer wieder darauf zurück kommen. Vielen Dank für Ihren Beitrag! 👍

Zur 1-Minuten-Umfrage



© Foto: Library of Congress - unsplash

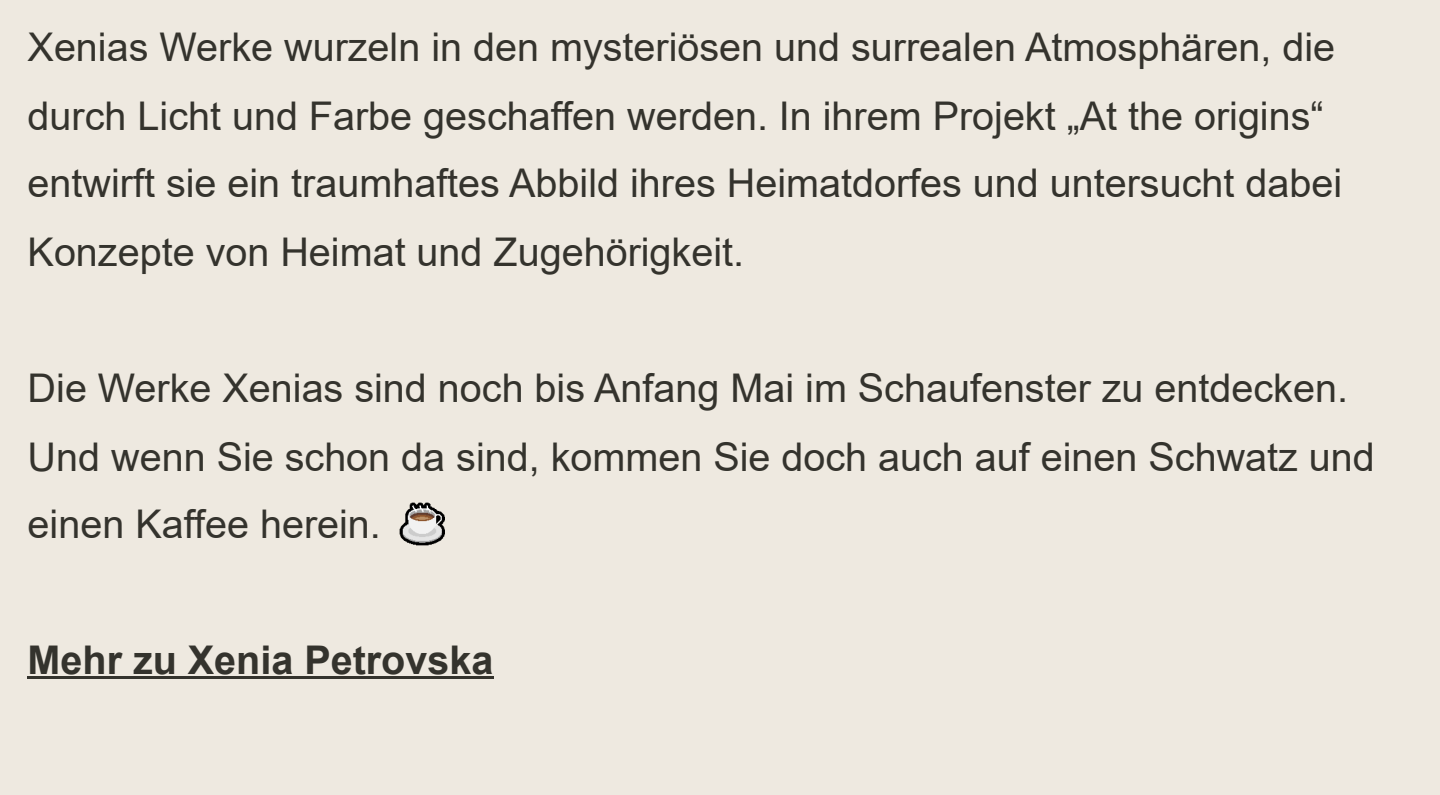
Mentoringprogramm für weibliche Führungskräfte im Kulturbereich

Wie es auf der Website des Deutschen Kulturrats zu lesen ist, startet die siebte Runde. Das bundesweite 1:1-Mentoring-Programm steht hoch qualifizierten Künstlerinnen und Kreativen offen, die bereits zahlreiche Berufsstationen durchlaufen haben und jetzt eine Führungsposition oder eine höhere Sichtbarkeit anstreben. Interessierte Personen können sich um eine Teilnahme bewerben.

„*Wir wollen, dass deutlich mehr Frauen in Führungspositionen im Kultur- und Medienbereich präsent sind. Um eine Gleichberechtigung bei der Besetzung von Führungspositionen zu erreichen, muss noch viel getan werden. Unser 1:1-Mentoring-Programm ist ein wichtiger Baustein, um die derzeitige Situation nachhaltig zu verbessern.*" - Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates.

Der Bewerbungsstart ist der 1. Mai 2023. Im September/Oktober starten die Tandems dieser siebten Runde. Es läuft jeweils sechs Monate.

Mehr zur Ausschreibung finden Sie hier



© Foto: Xenia Petrovska

Kunst im Schaufenster - Xenia Petrovska

Seit Mitte März (und noch bis Anfang Mai'23) bereichert die junge, in Deutschland lebende ukrainische Fotografin Xenia Petrovska (*1988 in Lettland) unsere kmkb-Schaufenster mit ihren außergewöhnlichen Fotografien. Xenias Werke wurzeln in den mysteriösen und surrealen Atmosphären, die durch Licht und Farbe geschaffen werden. In ihrem Projekt „At the origins" entwirft sie ein traumhaftes Abbild ihres Heimatdorfes und untersucht dabei Konzepte von Heimat und Zugehörigkeit.

Die Werke Xenias sind noch bis Anfang Mai im Schaufenster zu entdecken. Und wenn Sie schon da sind, kommen Sie doch auch auf einen Schwatz und einen Kaffee herein. ☕

Mehr zu Xenia Petrovska

© Foto: Tina Modotti

Veranstaltungen im April und Mai

DAS BRANDENBURGISCHE LANDESMUSEUM ehrt Tina Modotti: Sie war Schauspielerin, Fotografin und Künstlerin. Mit ihren Schwarz-Weiß-Bildern schuf sie zeitlose Protest-Ikonen. Als Teil der Avantgarde im Kreis von Diego Rivera und Frida Kahlo experimentierte sie mit Fotomontage und Mehrfachbelichtung. Im BLMK, Cottbus noch bis 21. Mai ***

MUNICH CREATIVE BUSINESS WEEK: Die MCBW ist Deutschlands größter Designevent und zugleich internationale Plattform der bayerischen Kreativ- und Designwirtschaft. An unterschiedlichen Orten bzw., Ateliers, Werkstätten, und Agenturen, aber auch online, kann man sich inspirieren lassen, sich austauschen und diskutieren. Vom 06.-14.05.2023

OFFENE ATELIERS - Kunst trifft Kloster #2: Im Rahmen der Murnauer Ateliertage öffnen die Künstler* des Cohaus Kloster Schlehdorf ihre Studios und geben Einblick in ihre Arbeiten unterschiedlichster künstlerischer Medien. Am 06.05. und 07.05. von 12 - 17 Uhr ***

DEUTSCHE JAZZ-PREIS: Zum dritten Mal wird der Deutsche Jazzpreis von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth, in Zusammenarbeit mit der Initiative Musik vergeben. Die Preisverleihung erfolgt vor Fachpublikum und geladenen Gäste im Bremer Metropol Theater und kann online auf der Webseite des Deutschen Jazzpreises verfolgt werden. Am 27. April ab 17 Uhr ***

BUCHMESSE LEIPZIG: *„Offen und divers, progressiv und zukunftsmutig, humorbegabt und zu Selbstkritik fähig – so präsentiert sich Österreich als Gastland der Leipziger Buchmesse 2023. Unter dem Motto „meaoiswiamia", sprich „mehr als wir", zeigt Österreich einem internationalen Lesepublikum seine vielfältige Buchszene mit bekannten Autor:innen, neuen literarischen Stimmen und hochkarätigen Verlagen."* - Leipziger Buchmesse
Die Leipziger Buchmesse findet im Verbund mit der *Manga-Comic-Con* und dem Lesefest *Leipzig liest* vom 27. - 30.04.2023 statt. ***

DOK.fest MÜNCHEN 2023: Das DOK.fest München öffnet wie immer den Blick raus auf die Welt: mit 130 der besten und aktuellsten internationalen Dokumentarfilme aus 55 Ländern. Vom 03. - 14.05.2023 im Kino ***

THEATERTREFF DER JUGEND: Das Theatertreffen der Jugend präsentiert beispielhafte und bemerkenswerte Inszenierungen junger Ensembles, die als Preisträger aus einem bundesweiten Wettbewerb hervorgegangen sind. Im Haus der Berliner Festspiele, vom 21. - 29.04.2023 ***

FESTIVALS: *** 25. Kasseler Weltmusikfestival, vom 29.04. - 11.05.2023 *** Wannda Circus Open Air in München, am 20.05.2023 *** Hai in den Mai, Wehdem, Waldfrieden, vom 04. - 07.05.2023 *** Isle of Summer - Organic Habitat in München, am 06.05.2023 *** 7. Afrika Karibik Kultur Festival in Starnberg, am 26.-29.05.2023 ***

„KI zwingt uns, gemeinsam darüber nachzudenken, was es heißt, Mensch zu sein."
Silvija Seres - Mathematikerin

Impressum
kmkb – Netzwerk & Beratung
Birkerstr. 20
80636 München
info@kmkb.de
www.kmkb.de
Tel: +49 89-452 265 38
F: +49 89-452 265 39
Umsatzsteuer-ID: DE282518590
Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs. 2 RStV: Claudia Klischat

Ihre Daten
- Profil bearbeiten
- Datenschutz
- Impressum
- Abmelden
- Im Browser anzeigen